

1) IAB-Prognose für 2020 und 2021: Arbeitsmarkt auf schwierigem Erholungskurs

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

„Die Konjunktur befindet sich nach dem Einbruch in der Corona-Krise wieder auf Erholungskurs“, erklären die Forscher des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in ihrer am Freitag veröffentlichten Prognose für die Jahre 2020 und 2021. Für das Jahr 2020 wird eine Schrumpfung des realen Bruttoinlandsprodukts von 5,2 Prozent erwartet. In 2021 könnte die Wirtschaftsleistung dem IAB zufolge wieder um 3,2 Prozent zulegen. Die Zahl der Arbeitslosen steigt laut der IAB-Prognose im Jahresdurchschnitt 2020 um 440.000, im Jahr 2021 könnte sie wieder um 100.000 zurückgehen.

Link: <http://idw-online.de/de/news754758>

2) IAB-Arbeitsmarktbarometer springt über die Schwelle von 100 Punkten

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Das IAB-Arbeitsmarktbarometer ist im September um 1,7 Punkte auf 100,1 Punkte gestiegen. Erstmals seit Beginn der Corona-Krise liegt der Frühindikator des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) damit nicht mehr im negativen Bereich.

Link: <http://idw-online.de/de/news754840>

3) Mannheimer Unternehmensumfrage: Für jede zweite Firma war die Staatshilfe überlebenswichtig

Universität Mannheim

Eine erste Umfrage des German Business Panels (GBP) unter deutschen Unternehmen zeigt, dass zwei Drittel der Firmen im Zuge der Corona-Krise staatliche Hilfe in Anspruch genommen haben. Jedes zweite dieser Unternehmen hätte die Krise ohne Hilfe vom Staat sogar nicht überstanden. An der repräsentativen Studie der Universität Mannheim nahmen bundesweit über 9.500 Unternehmen aller Größenordnungen und aus unterschiedlichen Branchen teil.

Link: <http://idw-online.de/de/news754763>

4) Wege in die Zukunft – wie viel und welches Personal braucht gute Pflege?

Universität Bremen

Ein Forschungsteam der Universität Bremen hat ein Verfahren zur einheitlichen Bemessung des Personalbedarfs in Pflegeeinrichtungen entwickelt. Eine vollständige Umsetzung würde in Pflegeheimen zu gut einem Drittel mehr Belegschaft führen. Die Studie wurde von 2017 bis 2020 mit knapp vier Millionen Euro gefördert.

Link: <http://idw-online.de/de/news754728>

5) Pflichten, Aufgaben und Verantwortung von Fachkräften für Arbeitssicherheit in Hochschulen und Forschungseinrichtungen

HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V.

HIS-HE stellt im aktuellen HIS-HE:Medium die Ergebnisse einer Befragung unter Beauftragten im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland aus dem Oktober 2019 dar.

Link: <http://idw-online.de/de/news752429>

6) Arbeitslosigkeit von Eltern zum falschen Zeitpunkt beeinflusst langfristig den Erfolg der Kinder

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Dass Kinder von arbeitslosen Eltern später schlechtere Chancen haben, ist bekannt. Eine neue Studie des RWI zeigt nun, dass auch der Zeitpunkt der Arbeitslosigkeit eine entscheidende Rolle spielt. Kinder, deren Väter oder Mütter während der Wahl über die weiterführende Schule arbeitslos waren, erreichen später mit deutlich geringerer Wahrscheinlichkeit einen Universitätsabschluss als Kinder, deren Elternteile kurz nach dieser Entscheidung arbeitslos wurden. Betroffene Kinder verdienen zudem langfristig weniger. Das Ergebnis gilt unabhängig vom Einkommen und anderen Merkmalen der Eltern.

Link: <http://idw-online.de/de/news754860>

7) Studie im Auftrag der Bertelsmann Stiftung untersucht, wie Frauenrollen weibliche Karriereentscheidungen beeinflussen

Universität Koblenz-Landau

Frauen wie Männer nehmen im privaten und beruflichen Umfeld viele verschiedene Rollen ein. Die vielfältigen Rollenvorstellungen von Frauen und wie diese ihre Karriereentscheidungen und den Karriereerfolg beeinflussen, hat eine Studie der Universität Koblenz-Landau im Auftrag der Bertelsmann Stiftung untersucht.

Link: <http://idw-online.de/de/news753888>

8) Schwerpunkt: Bildungsforschung - UNIKATE 55 erschienen

Universität Duisburg-Essen

Ganztagsgymnasium, Studienabbruch, politische Bildung bei 14-Jährigen – das sind einige Themen, denen sich die aktuellen UNIKATE widmen. Das Wissenschaftsmagazin der Universität Duisburg-Essen (UDE) dreht sich in seiner 55. Ausgabe um die Bildungsforschung*. Diese ist ein ausgewiesener Schwerpunkt der UDE.

Link: <http://idw-online.de/de/news753805>

9) Vom Corona-Shutdown zur Blended University? - Erste Ergebnisse der ExpertInnenbefragung Digitales Sommersemester 2020 (E

HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V.

In einer großen Wochenzeitung wurden die deutschen Hochschulen, „die als so behäbig galten“, kürzlich dafür gewürdigt, der Krise getrotzt zu haben: Die Debatten um Corona-Folgen und Hygienemaßnahmen nahmen „mancherorts hysterische Züge“ an, doch die Hochschulen blieben „ein Ort der Vernunft. Sie analysieren die Lage, ziehen logische Schlüsse.“ Genau diese Analysen des digitalen Sommersemesters und der Konsequenzen für die Zukunft sind nicht nur an den Hochschulen in vollem Gang. Das HIS-Institut für Hochschulentwicklung (HIS-HE) stellt nun erste Ergebnisse einer Überblicksstudie vor, die auf Einschätzungen unterschiedlicher Statusgruppen an den deutschen Hochschulen beruht.

Link: <http://idw-online.de/de/news754729>

10) Studieren in der Corona-Pandemie: Wie erlebten Studierende das digitale Sommersemester und den Studienalltag?

Stiftung Universität Hildesheim

Die Pandemie hatte diverse Auswirkungen auf die Gesamtsituation der Studierenden. Forscherinnen und Forscher vom Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim untersuchten: Wie haben Studierende in Deutschland das digitale Sommersemester 2020 bewältigt und wie haben sie den durch die Pandemie veränderten Studienalltag erlebt? Jetzt liegen erste Ergebnisse der bundesweiten qualitativen Online-Befragung Stu.di.Co. vor, an der über 3.000 Studierende teilnahmen. Daten von 2.350 Studierenden wurden analysiert.

Link: <http://idw-online.de/de/news754241>

11) Mogelpackung und Insolvenz-Risiken: Das sollten Studierende über duale Studiengänge wissen

CHE Centrum für Hochschulentwicklung

Duale Studiengänge sind in Deutschland stark nachgefragt. Doch nicht überall, wo „dual“ draufsteht, ist auch eine gute Verzahnung von Hochschul- und Praxisphasen automatisch gewährleistet. Eine aktuelle Informationsbroschüre des CHE Centrum für Hochschulentwicklung gibt Studieninteressierten Tipps, worauf sie bei der Wahl eines dualen Studiengangs achten sollten.

Link: <http://idw-online.de/de/news753366>

12) Klimawandel kann Migration antreiben – insbesondere in Agrar-Ländern mit mittlerem Durchschnittseinkommen

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

Weltweit sind Menschen Umweltgefahren ausgesetzt, die unter bestimmten Bedingungen auch Migrationsbewegungen auslösen. Veränderungen des Temperaturniveaus, erhöhte Niederschlagsschwankungen und schnell einsetzende Wetterextreme wie Tropenstürme sind wichtige Faktoren, wie eine neue Studie unter Leitung des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) zeigt. Umweltbedingte Migration ist in landwirtschaftlich geprägten Ländern mit mittlerem Einkommen am stärksten ausgeprägt; sie ist geringfügig schwächer in Ländern mit niedrigem Einkommen, in denen die Bevölkerung häufig nicht über die für die Abwanderung erforderlichen Mittel verfügt.

Link: <http://idw-online.de/de/news754001>

13) Fünf Jahre später: Balkanroute bleibt Ausnahmeerscheinung

Georg-August-Universität Göttingen

Ein neuer Forschungsbericht des EU-Projekts RESPOND unter der Leitung der Universität Göttingen dokumentiert auf einzigartige Weise die Erfahrungen von Geflüchteten, die diese mit den Grenzen Europas machen. Die Entwicklungen der Sommermonate 2015, als nahezu eine Million Menschen es schafften, auf der sogenannten Balkanroute nach Nordeuropa zu fliehen, wurden in der europäischen Öffentlichkeit und Politik schnell als „europäische Flüchtlingskrise“ bezeichnet. Bis heute hat sich die europäische Asyl- und Migrationspolitik nicht wieder konsolidiert.

Link: <http://idw-online.de/de/news753556>

14) TU Braunschweig: Professorin Katja Koch vertritt das Amt der Präsidentin

Technische Universität Braunschweig

Die Technische Universität Braunschweig sucht eine neue Präsidentin bzw. einen neuen Präsidenten. Denn die Amtsinhaberin, Professorin Anke Kaysser-Pyzalla, verlässt die Universität, um zum 1. Oktober 2020 Vorstandsvorsitzende des Deutschen Zentrums für Luft-

und Raumfahrt (DLR) zu werden. Bis zur Bestellung ihres Nachfolgers oder ihrer Nachfolgerin wird Vizepräsidentin Professorin Dr. Katja Koch das Amt kommissarisch vertreten. Diesen gemeinsamen Vorschlag des Präsidiums der TU Braunschweig hat das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur jetzt bestätigt.

Link: <http://idw-online.de/de/news754900>